

Vorschau Gartenfreund "Sachsen aktuell" Ausgabe November

Seite I

Vom Geben und Nehmen

„Gibst Du mir, so geb' ich Dir“ ist eine häufig verwendete Redewendung im allgemeinen Sprachgebrauch. Im Grunde genommen ist es sogar mehr; sie formuliert eine der wichtigsten Grundlagen des Zusammenlebens der Menschen in einer Gesellschaft, in der der Einzelne nur im Miteinander mit anderen Menschen existieren kann. Nur durch gegenseitiges Geben und Nehmen ist das Zusammenleben in einer Gesellschaft möglich. Für die Mitglieder unserer Kleingärtnervereine ist in der Regel der Gedanke der Solidarität untereinander ein hohes und wertvolles Gut. Dabei geht es nicht nur um materielle Fragen, sondern in hohem Maße um Fragen der gegenseitigen Hilfe und des persönlichen Beistandes auch in komplizierten Situationen – ganz im Sinne von Geben und Nehmen. Viele unserer immer älter werdenden Gartenfreunde könnten anders ihre Parzelle gar nicht mehr bewirtschaften; und viele Jüngere profitieren vom umfangreichen Erfahrungsschatz der erfahrenen Nachbarn.



Nicht alle Hobbys sind so mit der Natur verbunden wie unsere Kleingärtnerei: Die freie Natur ist unser Wirkungsraum, und der Boden, den wir bearbeiten, ist die wichtigste Grundlage für unser Tun. Jedes Jahr erwarten wir hohe Erträge und bunte Blütenpracht und sind stolz auf unsere wunderschönen Gärten. Aber nichts kommt von allein. Die Natur kann uns allenfalls helfen, diese Erfolge zu erreichen. Wenn wir diese durch die Ernte der Früchte und das Genießen des gepflegten Anblickes nehmen, müssen wir mit guter Bodenbearbeitung, fachgerechter Pflege, regelmäßiger Düngung, ausreichender Bewässerung und unserer unermüdlichen Arbeit unserem Boden etwas geben. Wer nehmen will, muss auch geben.

Unsere Kleingartenanlagen sind aus den Städten und Gemeinden nicht mehr wegzudenken. Gerade in unseren Großstädten sind sie wichtige grüne Oasen im Häusermeer und ökologisch unverzichtbare Bestandteile des öffentlichen Grüns. Sie sind Orte der Erholung und Entspannung, der Begegnung der Generationen, des Genießens der freien Natur in gepflegter Umgebung. Mittlerweile wissen wir auch, dass es kein Biotop gibt, das solch eine Artenvielfalt der heimischen Tier- und Pflanzenwelt aufweist wie unsere Kleingartenanlagen. Sie sind zum Teil ein wahres Refugium für Arten, die ansonsten kaum noch in der freien Natur anzutreffen sind.

Wir Kleingärtner schaffen mit unserem Wirken in unseren Vereinen all diese Bedingungen, die den Bürgern in unseren Städten und Gemeinden zur Verfügung stehen und genutzt werden können. Ganz zu schweigen von der riesigen Zahl an Gartenfesten und anderen Veranstaltungen in unseren Vereinsheimen, die für Tausende Bürger alljährlich eine fast magnetische Anziehungskraft haben. Wir können also mit Recht stolz auf das sein, was wir unseren Mitbürgern und somit unseren Kommunen geben.

Natürlich sind wir auch Nehmende. Wir bewirtschaften Bodenflächen, die nicht unser Eigentum sind, die wir gepachtet haben und die bei Beendigung der kleingärtnerischen Nutzung an den Eigentümer zurückgegeben werden müssen. Dafür zahlen wir aber eine – zugegeben relativ geringe – Pacht an den Eigentümer. Wir nehmen ihn aber in Anspruch. In vielen unserer Kommunen weiß man um die große Bedeutung der Kleingartenanlagen und um das Wirken der Vereine für die Umwelt und das gesellschaftliche Leben. In enger Zusammenarbeit von Bürgermeister und örtlichen Räten mit Kleingärtnerverbänden und -vereinen werden Bedingungen geschaffen, die eine ordentliche kleingärtnerische Bewirtschaftung der Anlagen ermöglichen. Vielerorts gibt es Kleingartenbeiräte, die die Zusammenarbeit koordinieren und eventuell auftretende Probleme beseitigen.

Bei fast allen Bürgermeistern finden unsere Funktionäre offene Türen, und selbst im zuständigen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft haben wir sächsischen Kleingärtner hervorragende Partner, mit denen wir in der Vergangenheit alle Probleme lösen konnten. Mancherorts läuft aber nicht alles so reibungslos, das Gleichgewicht von Geben und Nehmen ist dann ganz schnell gestört. Für uns Kleingärtner kommt es vor allem darauf an, die Bestimmungen des Bundeskleingartengesetzes und der Rahmenkleingartenordnung des LSK zu realisieren und unsere Gärten kleingärtnerisch zu nutzen. Die Vereine müssen sich in das öffentliche Leben der Kommunen einbringen und dieses mitgestalten. Die Verpächter (in der Mehrzahl sind das die Kommunen) haben die Pflicht, uns in

unseren Vorhaben zu unterstützen und die notwendigen Bedingungen dafür zu schaffen – und das alles im Sinne von Geben und Nehmen.

Günter Heidenreich Vizepräsident des LSK

Seite II

Was uns bewegt:

Tafelgärten sind ein neues Nutzungsmodell

Im KGV „Auenblick“ Schkeuditz fand am 22. September 2008 ein Stammtischgespräch von Vorstandsmitgliedern des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen mit Vertretern aus sieben Kleingärtnervereinen statt. Dabei ging es um den Umgang mit den Leerständen in den Vereinen des KV und die Schaffung von Modellversuchen wie u.a. Tafelgärten in der Region Schkeuditz.

Die Vorsitzende des KGV, Gartenfreundin Wernick, führte die 25 Teilnehmer durch die Anlage und informierte die Gartenfreunde über ihr Projekt. Wir haben in Zusammenarbeit mit dem KV und der ARGE kurzfristig 15 ABM-Teilnehmer erhalten, um die acht verwilderten und seit Jahren leer stehenden Parzellen wieder in Ordnung zu bringen, erläuterte sie. Es wurde vereinbart, diese Parzellen in den nächsten drei Jahren für den Anbau von Obst und Gemüse zu nutzen.

Auf Anfrage der Teilnehmer erklärte sie, dass die Voraussetzung dafür eine Abtrittserklärung der ehemaligen Pächter war und der Verein somit über das Eigentum auf den Parzellen verfügt. Dies bildet die Grundlage für die Tafelgärtenmodelle zumindest in der Leipziger Region. In der nachfolgenden Sitzungsrunde im schmucken Vereinsheim informierte Verbandsvorsitzender Frank Müller, zugleich Vizepräsident des LSK, in einer Power-Point-Präsentation die Gartenfreunde über weitere derartige Projekte im gesamten Verwaltungsbereich des Kreisverbandes. Er hob dabei die Bedeutung und den sozialpolitischen Wert solcher Tafelgärten hervor, deren Nutzen sich besonders für sozial schwache Mitbürger bereits zu einer festen wirtschaftlichen Größe entwickelt hat. Er gab zugleich den Hinweis, dass die Vereine gut beraten sind, wenn sie die Langzeitarbeitslosen in das Vereinsleben einbeziehen, um sie vielleicht auch als künftige Gartenpächter für den Verein zu gewinnen. . . .

Seite III

LSK gestaltete zum Landeserntedankfest in Oschatz

Apfelschau mit Obstsortenbestimmung

Ein irrer Duft von frischen Äpfeln

Gerade ist das Landeserntedankfest zu Ende gegangen, an dem wir als Kleingärtner von Sachsen mit unserer Apfelsortenschau im Thomas-Müntzer-Haus in Oschatz erfolgreich teilgenommen haben. Organisiert und begleitet wurde sie vom Landesverband Sachsen der Kleingärtner, allen voran vom Präsidenten Peter Paschke und vom Landesgartenfachberater Johannes Kube. Ihnen drücken wir unseren herzlichsten Dank aus.

Auch den vielen Kleingärtnern gilt für deren aktive Beteiligung unsere Anerkennung, denn sie zeigten wieder einmal, mit wie viel Liebe und Einsatz sie tätig sind. Insgesamt waren 359 Exponate ausgestellt. Mehr als zwei Drittel der Früchte stammten aus den Kleingärten. Den „Rest“, aber genauso bedeutsam, bildeten jene Apfelsorten, die wissenschaftliche und wirtschaftliche Institutionen wie die Prüfstelle Wurzten des Bundessortenamtes und der Obsthof Beck zur Verfügung gestellt haben.

Die Beratung erfolgte durch Professor Fischer aus Dresden-Pillnitz. Die Beteiligten zeigten den mehreren tausend Besuchern die Vorfahren unserer heutigen Apfelsorten und heute noch existierende aus sechs Jahrhunderten, beginnend mit einigen Arten des 15. Jahrhunderts. Mit großem Stolz konnten wir vom Kreisverband Torgau-Oschatz zum guten Gelingen der Apfelsortenschau beitragen und zeigen, dass uns die Idee einer kulturvollen Freizeitbeschäftigung aller Kleingärtner – gleich ob aus Aue, Chemnitz, Dresden, Leipzig, Meißen und von anderswo – eint. Besonders viele Exponate hatten die Gartenfreunde vom Oschatzer Kleingärtnerverein „Am Eulensteg“ beigesteuert. .

. .

Nachgefragt

Warum sollte der Gartenfachberater Vorstandsmitglied sein?

Laut Satzung muss die fachliche Beratung und Betreuung der Vereinsmitglieder gewährleistet werden. Sie ist ein nicht unerheblicher Bestandteil der Vorstandsarbeit, deshalb sind die vom Fachberater

durchzuführenden Aufgaben genauso wie die anderen Vorstandsaufgaben im Vorstand vorzubereiten und zu beschließen.

Der Fachberater hat aber auch den Vorstand in fachlicher Hinsicht zu beraten, wie z.B. vor einer Wertermittlung bei Gartenabgabe, beim Umgang mit Waldbäumen, bei Baufragen usw. Dies spricht dafür, den Fachberater in den Vorstand zu wählen.

Dem Gartenfachberater obliegt, vor allem folgende Aufgaben wahrzunehmen bzw. zu organisieren:

1. Beratung von Vorstand und Vereinsmitgliedern in fachlichen und in kleingartenrechtlichen Fragen bei einer dem BKleingG und der Kleingartenordnung entsprechenden Einrichtung und kleingärtnerischen Bewirtschaftung einer Parzelle bzw. deren Wiederherstellung.
2. Mitwirkung bei der Gartenabgabe bei Pachtende insbesondere durch Erarbeitung der vom Vorstand an den weichenden Pächter zu erteilenden Auflagen und der Vorgaben für die Wertermittler.
3. Erarbeitung und Umsetzung des Jahresplanes der Gartenfachberatung im Verein.
4. Durchführung von insbesondere unterschriftlich zu bestätigenden fachlichen Belehrungen, wie z.B. zum zulässigen Pflanzenschutzmitteleinsatz. . . .

Seite IV

Gelungene Überraschung zum 75. Ehrentag

Am 17. September 2008 trafen sich viele Verbandsfreunde im Vereinshaus „Frosch“ des Kleingärtnervereins „Süd-Ost“ in Chemnitz, um dem langjährigen aktiven Verbandsfreund Ernst Ushpilkat zum 75. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen.

Verbunden waren diese guten Wünsche mit dem Dank an seine unermüdliche Arbeit zum Wohl des sächsischen Kleingartenwesens, die der Jubilar in den verschiedenen Bereichen Sachsens und Funktionen des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner mit Zuverlässigkeit und persönlichem Einsatz leistete. Sein Wirken auf dem Gebiet der Geschichts- und Traditionsarbeit, wo Ernst heute noch aktiv ist, wurde mit der Anwesenheit von Chronisten und Mitgliedern von den Arbeitsgruppen „Geschichte“ des Landesverbandes und des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner belohnt. Mit Stolz zeigte Ernst Ushpilkat den Anwesenden das Traditionszimmer des Vereins, in dem sich alle Interessenten und Besucher über die Geschichte des Vereins informieren können. Mit vielen persönlichen Gesprächen in vertrauter Runde wurde diese Feierstunde zu Ehren von Ernst Ushpilkat ein unvergessenes Erlebnis und eine Überraschung.

So war es damals! – Daten – Fakten – Personen

Vor 85 Jahren: Erste Ausgabe der Zeitschrift „Kleingartenwacht“

Verbandsvorsitzender Heinrich Förster berichtete zehn Jahre nach der Verbandsgründung 1921, dass der Vorstand des „Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands“ vor der Aufgabe stand, die neu gegründete Organisation innerlich zu festigen, vorhandene Gegensätze auszugleichen und die noch abseits stehenden Organisationen als Mitglieder zu gewinnen. Ferner galt es, die dem Reichsverband angeschlossenen vielfarbigen Verbände in Landes-, Provinzial- und Regierungsbezirksverbänden zusammenzufassen. Den Mitgliedern des Vorstandes des Reichsverbandes war bewusst, dass der Aufbau der Organisation und die Umsetzung der Satzung ohne eine eigene Zeitschrift nicht zu verwirklichen waren. Dafür wurde der bewährte Jurist Georg Kaisenberg als Herausgeber gewonnen. Die erste Ausgabe der „Neuen Zeitschrift für Kleingartenwesen“ erschien im Januar 1922, fiel aber nach 17 Monaten im Juli 1923 der Inflation zum Opfer.

Das Fehlen eines Verbandsorgans wirkte sich – wie befürchtet – jedoch negativ aus. Deshalb gab der Reichsverband ab dem 25. November 1923 eine neue Zeitschrift heraus: die „Kleingartenwacht. Mitteilungsblatt des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands“. Auf der Titelseite der ersten Ausgabe, die nur vier Seiten umfasste, heißt es, dass die Zeitschrift das offizielle monatlich erscheinende Mitteilungsblatt des Reichsverbandes ist und alle ihm angeschlossenen Verbände und Vereine verpflichtet sind, mindestens ein Exemplar zu bestellen. Die „Kleingartenwacht“ habe die Aufgabe, unentwegt für die Ziele der Kleingärtnerbewegung gemäß der Bremer Grundsatzforderung einzutreten.

Der Umfang und die Auflage des Mitteilungsblattes stiegen ständig. Die Nummer 3 (Januar 1924) umfasste bereits acht Seiten, die Nummer 11 (September 1924) zwölf. Das Ende der Inflation und der allmähliche wirtschaftliche Aufschwung ermöglichten und begünstigten diese Entwicklung. Auch die Zahl der Rubriken nahm zu. So ist aus dem Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1932 ersichtlich, dass die Redaktion zu 19 Themengruppen Beiträge veröffentlichte, die das Wirken des Reichsverbandes widerspiegeln: . . .

Seite V

Der Oberbürgermeister von Hoyerswerda hat das Wort:

Ein wichtiges Element der Stadtentwicklung

Spätestens seit dem 27. Mai 2008 weiß man in Hoyerswerda, dass den Kleingärten in und um Hoyerswerda auch künftig eine große Bedeutung zukommen wird. An jenem Tag stimmte der Stadtrat einem Leitkonzept zu, das sich mit der Nutzung der Freiflächen beschäftigt, die durch den Rückbau entstehen oder bereits entstanden sind. Dieses Konzept ist zugleich Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes, das gegenwärtig fortgeschrieben wird.

Dieses Konzept wird die Grundlage für künftige Planungsaufgaben für die Stadt und das Umland bieten. Solche Planungen sind – geschuldet der demografischen Entwicklung im Freistaat Sachsen – sicherlich in vielen Städten notwendig. In Hoyerswerda aber waren sie dringend erforderlich, denn unsere Kommune ist bekanntlich eine der Städte mit dem höchsten Einwohnerrückgang.

Fakt ist, dass sich die Einwohnerzahl seit den 1970er-Jahren fast halbiert hat. Dieser Tatsache haben wir in der Vergangenheit mit dem „Integrierten Stadtentwicklungskonzept“ (INSEK) Rechnung getragen, und wir werden es mit der aktuellen Weiterentwicklung im Stadtentwicklungskonzept (SEKO) auch weiterhin tun. Untersucht werden hier alle aus der demografischen Entwicklung resultierenden notwendigen Prozesse und deren Auswirkungen auf die künftige Stadtgestaltung. Mit Hilfe dieser Konzepte oder Richtlinien können Schlussfolgerungen gezogen und umgesetzt werden. So wollen wir erreichen, dass die Urbanität und Lebensqualität in einer – wenn auch kleiner werdenden Stadt – erhalten bleiben oder sogar verbessert werden können.

Ansiedlung oder Erhaltung von Wirtschafts-, Bildungs- und Handelsstandorten stehen im Fokus solcher Konzepte. Konzentrisch setzt sich die Untersuchung bis zur Gestaltung der Stadtteile und Wohngebiete fort. Somit werden auch der Grünraum und die darin liegenden Kleingärten einbezogen. Diese spielten in einer Stadt wie Hoyerswerda seit jeher eine große Rolle. Bis in die 1990er-Jahre hinein wohnten 90 % der Bevölkerung in der dicht besiedelten Neustadt, demzufolge war die Sehnsucht nach einem „eigenen“ Stückchen Grün sehr groß. Die Folge waren über 4000 Kleingärten in zahlreichen Sparten. Deren Pächter sind älter geworden. Trotz einer Trendwende – es zieht wieder mehr junge Familien in die Natur – wird sich eine drastische Verringerung der Parzellenzahl nicht vermeiden lassen. . . .

Aktuelles aus der Arbeit des Landesvorstandes**Seite VI**

Powerfrauen im Kleingartenwesen:

Heute wachsen Kräuter im „Moorgarten“

Als sie dem ersten Regenwurm „Guten Tag“ sagte, begann ihre Liebe zum Garten im KGV „Am Teich“. Dabei fing alles ziemlich lieblos an, bevor es hier einen Kleingärtnerverein gab. Ein großes Stück Brachland nahe Königsbrück haben die Bauern der Umgebung als nicht bewirtschaftbar liegen gelassen, und auch die Bewohner vom nahen Königsbrück meinten, hier wird niemals irgendetwas wachsen. Tatsächlich sah es nicht gerade einladend aus, dieses sumpfige Gelände.

Beim Betreten quoll braunes Moorwasser unter den Füßen hervor. Meterhohes Unkraut, verfilzt und verwachsen, wucherte – soweit das Auge reicht. Ein kleiner Teich, halb verschlammte und zugewachsen, bildete das Gelände, welches für die kleingärtnerische Nutzung freigegeben wurde. Einsam und verlassen lag das Land da, nur ein Feldweg unmittelbar neben dem Bahndamm schlängelte sich durch die Landschaft. Die Bahnstrecke ist ein Nebengleis, welches ausschließlich der Belieferung einer kleinen Fabrik und der angrenzenden Garnison der sowjetischen Armee diente. Aber irgendwann sollte hier ein Kleingärtnerverein entstehen. Der Schlamm aus dem Teich wurde auf das Gelände geschafft, alles in Handarbeit unter der Leitung des damaligen Vorsitzenden Heinz Pöritz, Margits Ehemann. Jahrelange Schufferei, anfangs 100 Gemeinschaftsstunden jährlich, wurden pro zukünftigen Gartenbesitzer als Mindestmaß veranschlagt. Gräben wurden gezogen, um das sumpfige Gelände trockenzulegen. Viele Tonnen Bahnschotter wurden meterdick auf das Gelände aufgetragen, damit darüber gefahren werden konnte. Schufteten, schufteten, schufteten, und Powerfrau Margit war immer dabei. . . .

Schule einmal anders – Auf der Landesgartenschau 2009 entsteht das „Grüne Klassenzimmer“

Den Schulunterricht einmal ins Grüne verlegen – das ist 2009 auf der Landesgartenschau in Reichenbach möglich. Zu diesem Zweck hat sich seit dem Frühjahr auf dem Landesgartenschau Gelände, insbesondere im Wald zur Schönen Aussicht, viel verändert. Mittlerweile ist die Aufteilung der Flächen und Wege für einen vielfältigen Erlebnisbereich gut zu erkennen. Auf der neu angelegten Wildblumenwiese blühen bereits wilder Mohn, Leimkraut und wilde Kamille. Oberhalb wurden eine Treppenanlage sowie Beete für den Lehrbereich „Wald“ angelegt. „*Im nächsten Jahr gibt es hier viel Interessantes zu entdecken*“, erläutert Tommy Brumm, Verantwortlicher für die Baumaßnahmen im „Grünen Klassenzimmer“. Entlang eines Pfades inmitten des Waldes zeigen Doppelterrarien eine Gegenüberstellung von einheimischen und exotischen Insekten. Ein Tipi bietet Platz für verschiedenste Veranstaltungen. Gleich nebenan kann man sich im Gold waschen ausprobieren. Im ehemaligen Bierkeller wird eine Aquarienschau mit einheimischen Fischen präsentiert. Geplant ist weiterhin, einen Lebensbereich „Trockenmauer“ als Unterschlupf für Insekten und Spinnen, ein Feuchtbiotop sowie einen Barfuß-Pfad einzurichten. Auch Lamas, Ziegen oder Schafe werden zeitweise im „Grünen Klassenzimmer“ zu Gast sein. Die Angebote des „Grünen Klassenzimmers“ richten sich vor allem an Schulklassen, Kindergärten, Hort- und Jugendgruppen. . .

Seite VII

2. Kleingartenausstellung des RV „Göltzschtal“ gab Vorgeschmack auf die Landesgartenschau 2009

Toll, was in den Kleingärten so alles wächst!

Die Landesgartenschau 2009 in Reichenbach wirft ihre Schatten voraus. Dies stellte u.a. der Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach, Dieter Kießling, bei der Eröffnung der 2. Kleingartenausstellung unseres Regionalverbandes durch die Geschäftsführerin Monika Kapper am zweiten September-Samstag in Reichenbach fest.

Alle Vereine des Verbandes waren aufgerufen, sich an dieser Ausstellung, die auch am folgenden Sonntag ihre Türen öffnete, zu beteiligen. Letztlich füllten zehn Vereine mit ihren Ständen, mit denen sie sich zur Ausstellung präsentierten, die Räumlichkeiten in der Begegnungsstätte der Diakonie im Reichenbacher Neubaugebiet West, jeder auf seine individuelle Art. Mit der Ausgestaltung der von weiteren Vereinen gespendeten Gartenprodukte wie Obst, Gemüse, Kräuter und Blumen wurde die Schau zu einem farbenfrohen und aussagekräftigen „Bild“ komplettiert.

Es kamen reichlich Gäste, um sich die Ausstellung anzusehen. Ob der Grund dafür war, dass kein Eintritt verlangt wurde, sondern vor Ort lediglich um eine Spende für die Kinder- und Schulgartenprojekte in Falkenstein gebeten wurde, sei dahingestellt. So mancher Besucher staunte, was in den Kleingärten so alles wächst. Obst- und Gemüsesorten, die weniger bekannt sind, da sie nicht im Supermarkt ausliegen, oder auch so manche exotisch anmutende Pflanze wurden begutachtet. Bei Hobbygärtnern gab es natürlich auch viele Anregungen zum Fachsimpeln.

Die Fachberater des Verbandes gaben gern Auskunft zu Fragen des Anbaus von Obst und Gemüse sowie zur Schädlingsbekämpfung. Johannes Kube stellte als Landesgartenfachberater des LSK an beiden Tagen eine ganze Reihe Apfelsorten vor, die die Besucher auch verkosten konnten. Die Ausstellungstafeln des LSK gaben eine ganze Menge an Informationen über die Geschichte bzw. die Tätigkeit des Verbandes wieder. Ebenso stellte sich der RGK auf Tafeln vor. Abgerundet wurde das Ganze mit einer Verkostung von Saftsorten aus der Kelterei Mylau, die diese kostenlos zu Verfügung stellte. . . .

Seite VIII

Hohe Ehrung für Gerd Großmann

Im Rahmen der feierlichen Übergabe der Teilnahmebescheinigungen für die abgeschlossene Fachberaterausbildung am 24. September 2008 in Dresden-Pillnitz zeichnete LSK-Präsident Peter Paschke Herrn Gerd Großmann vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie mit dem Ehrengeschenk des LSK aus.

Als Leiter der Sächsischen Gartenakademie ist Gerd Großmann unmittelbar mit der Ausbildung sächsischer Kleingärtner zum Gartenfachberater verbunden. Stets offen für Fragen rund um die tägliche Fachberaterarbeit in den Vereinen, nutzen viele Gartenfreunde seine praktischen Erfahrungen für ihre Tätigkeit als Fachberater in unseren Mitgliedsverbänden.

Seine Fachkompetenz in der AG Fachberatung des LSK wird sehr geschätzt. Viele Hobbygärtner anderer Bundesländer beneiden uns um diese Möglichkeit der Ausbildung und Zusammenarbeit. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank dafür, Gerd Großmann.

Mein Garten – mein Jungborn:

Blumen mit dem „grünen Daumen“ pflegen

Wenn man mit Annerose und Gerhard Schau aus dem KGV „Elbgrund“ Dresden zusammentrifft, ist das vorrangigste Gesprächsthema ihre Pflanzen und Blumen. Die sympathischen Kleingärtner haben sich voll und ganz dem Garten verschrieben. Eigentlich ist es auch kein Wunder, denn Gerhard Schau hat in seiner beruflichen Tätigkeit im Dresdner Botanischen Garten allen Pflanzen und Blumen seinen „Grünen Daumen“ aufgedrückt.

Voller Hingabe bewirtschaftet er nun seinen Kleingarten, den man mit Fug und Recht ein Schmuckstück nennen kann. Seine Lieblinge sind die Erdbeeren, die er mit Erfahrung und Kompetenz züchtet. Eine Woche ohne seinen Garten kann er sich überhaupt nicht vorstellen – deshalb fährt er fast täglich mit dem Rad zu seiner grünen Oase.

Seine Frau Annerose hat ebenfalls ihr Leben lang im Kleingarten gewirkt. Zunächst bereits als Kind im Garten ihrer Eltern, später hat sie diese Erfahrungen ihren drei Kindern mitgegeben und selbst die Enkel kommen nun gern in ihren schönen Garten. Dabei träumt Annerose eigentlich von Parks und Gärten im großen Stil. Landschaftsgärtnerin wollte sie einmal werden. Bei der Gestaltung eines Gartenparks im romantischen Südengland mitzuwirken wäre ihr größter Traum gewesen. . . .

Senioren des LSK machen sich große Sorge

Es ist schon eine schöne Tradition, dass die Seniorengruppe des LSK zu Gast im Leipziger Kleingärtnermuseum ist. Am 8. September 2008 war es wieder einmal soweit. Mit der ausgezeichneten Führung der Museumsleiterin Caterina Hildebrand haben wir viel Neues erfahren und gesehen. Museumsgärtner Wolfgang Hennig schilderte eindrucksvoll die Entwicklung und das Anliegen des Museumsgartens und der historischen Lauben, die sich zu einem weiteren Anziehungspunkt des Museums entwickelt haben.

Ausführlich informierte der Leiter der Arbeitsgruppe Senioren über die Ergebnisse des 7. Verbandstages des LSK und begrüßte dazu den Präsidenten Peter Paschke und den Vizepräsidenten Lothar Fritsch. Die Teilnehmer, unter ihnen solche verdienstvolle Funktionsträger wie die Gartenfreunde Lothar Trenkmann, Friedrich Kruse, Kurt Bernhard, um nur einige zu nennen, brachten ihre tiefe Sorge über den augenblicklichen Zustand des LSK zum Ausdruck. Die Mitglieder des Vorstandes, des Gesamtvorstandes und aller Verbände wurden aufgefordert, die bisherige positive Entwicklung des Verbandes nicht aufs Spiel zu setzen und alles zu tun, um die Einheit und Geschlossenheit des Verbandes zu wahren. Der Stadtverband Leipzig und sein Vorsitzender Bernd Weiner wurden aufgefordert, die Ergebnisse des Verbandstages zu respektieren und alte Fehler, die schon einmal fast zur Spaltung des Verbandes geführt hatten, nicht erneut zu wiederholen. . . .

Seite IX

Chemnitzer Fachberater kamen jetzt zum Gegenbesuch und Erfahrungsaustausch nach Dresden

Aus guten Erfahrungen der Nachbarn lernen

Im Jahr 2007 waren Mitarbeiter der Fachberatergruppe des Stadtverbandes Dresden beim Chemnitzer Stadtverband zum Erfahrungsaustausch. Und da der Erfahrungsaustausch die billigste Investition für neues Wissen und Handeln ist, wurde festgelegt, dass ein Gegenbesuch der Chemnitzer Fachberater im Jahr 2008 in Dresden erfolgen soll.

Und so trafen sich am 12. August 2008 in der Kleingartenanlage „Dresden-Altleuben“ die Fachberater des Stadtverbandes Chemnitz, die Gartenfreunde Seidel, Zickert und Richter, mit sieben Vertretern der Arbeitsgruppe „Fachberatung“ des Stadtverbandes Dresden zum gemeinsamen Gedankenaustausch über die Schwerpunkte der Fachberatung. Dabei ging es vor allen Dingen um die Schulung und Qualifizierung der Fachberater in den Kleingärtnervereinen.

Hier haben natürlich die Dresdner den großen Vorteil, an den Vortrags- und Gesprächsveranstaltungen der Pillnitzer Gartenakademie teilzunehmen, die allein für dieses Jahr insgesamt 14 Lehrgänge über Baumschnitt, Reben und Kiwi, Gemüseanbau, Zierpflanzen, Boden, Kompostierung, Obstsorten sowie über die Aufgaben der Fachberatung anbietet. Auch die Fortbildung der Fachberater im Rahmen des 150-Stunden-Programms stand im Mittelpunkt unseres Gespräches.

Ein von Chemnitz gewünschter Beratungsschwerpunkt sollte die Organisation und Durchführung von Begehungen der Fachberatergruppe des Stadtverbandes Dresden in festgelegten Kleingärtnervereinen sein. Nach der Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden des Stadtverbandes Dresden, Frank Hoffmann, und den Vorsitzenden der Kleingartenanlage „Dresden-Altleuben“, Tilo Grämer, wurde das gewünschte Thema „Komplexe Konsultationen“ der Arbeitsgruppe Fachberatung beim Stadtverband Dresden erläutert. Dabei ging es um Organisation, inhaltliche Schwerpunkte und die Auswertung dieser Zusammenkünfte. . . .

Vereinsvorstände haben hohe Eigenverantwortung für das Bauen auf den Kleingartenparzellen

Im Punkt 7.1. der gültigen Kleingartenordnung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner ist u.a. eindeutig fest- gelegt: *„Die Errichtung der zur kleingärtnerischen Nutzung dienenden Baulichkeiten (insbesondere Lauben) und Anlagen (wie Kleingewächshäuser und andere Ernteverfrühungsanlagen) richtet sich nach den allgemeinen baurechtlichen Bestimmungen in Verbindung mit dem BKleingG und ist nur mit schriftlicher Zustimmung des Kleingärtnervereins bzw. des Verpächters gestattet.“*

Da bei uns die KGV im Auftrag des Stadtverbandes mit den Vereinsmitgliedern Kleingartenpachtverträge abschließen, sind sie im Sinne der oben genannten Festlegung auch Verpächter. Damit haben sie u.a. die Aufgabe, die Errichtung von Baulichkeiten im Kleingarten zu genehmigen. Das war nicht immer so. Anfang der 90er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts mussten solche Bauanträge vom damaligen Grünflächenamt genehmigt werden. Aufgrund der hohen Anzahl der Parzellen in Leipzig war das jedoch nicht beherrschbar – und es wurde entsprechend verändert. Damit tragen die KGV eine hohe Verantwortung für ein ordnungsgemäßes Baugeschehen in ihren Anlagen. In den meisten Vereinen gibt es fachlich versierte Baubeauftragte des Vorstandes oder sogar Baukommissionen. Sie arbeiten im Auftrag des jeweiligen Vorstandes, beurteilen die vorliegenden Bauanträge, unterbreiten dem Vorstand entsprechende Genehmigungsvorschläge und begleiten den Bauverlauf. Viele KGV arbeiten auf der Grundlage konkreter Bauordnungen, die von den Mitgliederversammlungen beschlossen wurden. . . .

Seite X

Nachrichten aus Verbänden und Vereinen

Regionalverband Obererzgebirge der Kleingärtner e.V.

Tiefe Trauer um zwei verdienstvolle Kleingärtner

Der Vorstand und die Mitglieder unseres Regionalverbandes trauern um zwei verdienstvolle Gartenfreunde, die in den vergangenen Jahren die Entwicklung des Kleingartenwesens in unserer Region maßgeblich geprägt und mitbestimmt haben. Unser Ehrenmitglied Martin Scholz sowie unser Kreisschätzer Helmut Schubert sind vor wenigen Wochen verstorben. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Vorstand und Mitglieder des RV „Obererzgebirge“

Kreisverband Aue/Stollberg der Kleingärtner e.V.

Tombola war der absolute Renner zum Jubiläums-Fest

Am letzten Augustwochenende feierte mit einem vielseitigen Festprogramm unser Kleingärtnerverein „Obere Bahnhofstraße“ Löbnitz sein 90-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum haben wir schon seit längerer Zeit vorbereitet. Im Vorfeld wurde geplant, gewerkelt, gebastelt und nicht zuletzt alles liebevoll geschmückt und dekoriert. Viele fleißige Helfer packten mit an, einige opferten sogar ihren wohlverdienten Urlaub und verbrachten jede freie Minute im Gartenverein. Und dieser Einsatz hat sich gelohnt!

Am letzten August-Samstag, begannen die Festlichkeiten mit einer Mitgliederversammlung im Vereinsheim, die sehr gut besucht war. Unter den Gästen befanden sich auch ehemalige Mitglieder und der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Aue/Stollberg, Wolfgang Zindler. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Günter Bartsch wurden zwei Mitglieder zu ihrer 40-jährigen Mitgliedschaft im Verein beglückwünscht. Für ihren unermüdlichen Einsatz wurden Gartenfreundin Richter mit der Ehrennadel des LSK in Bronze und Gartenfreund Meier mit der Ehrennadel des LSK in Silber ausgezeichnet.

Anschließend nahm unser Vereinsvorsitzender Glückwünsche vom Kreisverband Aue/Stollberg entgegen. Ein Dank aller Mitglieder ging in Form eines Präsentkorbes an unseren Vereinsvorsitzenden für seine geleistete Arbeit. . . .

Regionalverband der Kleingärtner e.V. der Gebiete Borna, Geithain, Rochlitz und Umgebungen **Günter Wosniak erhielt den Ehrenamtspreis 2008**

In der Festveranstaltung zum „Tag des Ehrenamtes“, die 2008 in Terpitz bei Kohren-Sahlis (Leipziger Land) stattfand, wurden verdienstvolle Bürger für ihr Engagement mit dem Ehrenamtspreis ausgezeichnet, darunter auch Gartenfreund Günter Wosniak. Der Regionalverband Borna hatte dem Landratsamt Leipziger Land vier verdienstvolle Verbandsfunktionäre, die sich besondere Verdienste bei der Erhaltung und Entwicklung des Kleingartenwesens in der Region erworben haben, zur Auszeichnung vorgeschlagen: Die Vereinsvorsitzenden Joachim Röder (Böhlen) und Paul Bombis (Lobstädt) sowie Rolf Steinert aus Frauendorf, geschäftsführender Vorsitzender des RV Borna und das RV-Ehrenmitglied Günter Wosniak (Frohburg).

Die Jury „Ehrenamtspreis“ hatte unter den eingereichten 100 Vorschlägen aus allen gesellschaftlichen Bereichen die „Qual der Wahl“ und entschied sich schließlich für 13 Kandidaten, unter ihnen auch Günter Wosniak. Der Jury gehörte unter anderem der Kreisrat Eberhard Schneidenbach, zugleich Ehrenmitglied unseres Regionalverbandes, an. Er verlas die Laudatio. . . .

Stadtverband Chemnitz der Kleingärtner e.V.

Flotte „Frisur“ für Konifere am Eingang zur KGA

Alle Besucher und Gäste des Kleingärtnervereins „Kappel“ in Chemnitz schauen am Eingang auf den Garten des Gartenfreundes Volker Lorenz und seiner Frau. Und er vertritt den Standpunkt, dass die Beschauer einen schönen und sauberen Garten erblicken sollen, nach dem Motto: *„Der erste Eindruck lässt auf die gesamte Kleingartenanlage schließen.“*

Nun hat er noch einen Blickfang geschaffen, der ein echter „Hingucker“ ist. Gleich vorn steht eine Konifere, die mit viel Liebe ständig so beschnitten wird, als wäre sie beim Friseur gewesen. Das ist auch kein Wunder, ist doch seine Frau eine Friseurmeisterin im angrenzenden Wohngebiet.

Vor einiger Zeit überraschte Volker Lorenz den Vorstand mit der Mitteilung, dass er aufgrund des bevorstehenden 95. Gründungsjubiläums des Vereins im Familienkreis recherchiert und dabei erfahren hat, dass sein Garten schon im Gründungsjahr 1913 von der Familie Lorenz, seinen Großeltern, gepachtet war. Volker Lorenz übernahm im Jahre 1977 den Garten von seinem Vater und führt so die Familientradition fort. . . .

Ein großes Dankeschön an die Gartenfest-Sponsoren

Anfang August feierte der KGV „Schreberhain“ Chemnitz sein 85-jähriges Bestehen. Ein vielseitiges Programm erfreute die 350 Kleingärtner und ihre Gäste. Der Vorstand, an der Spitze ihr Vorsitzender Dieter Merkel, organisierte an drei Tagen unter anderem ein Kinderfest, Unterhaltungsmusik, Disco, einen Schießstand, eine Feuerwehübung und einen zünftigen Frühschoppen.

Die Vielzahl dieser Programmpunkte war nur möglich dank der Unterstützung von Sponsoren, darunter die Einsiedler Brauerei, das Autohaus Kraban und das Gartencenter Aderhold. Zum Gelingen des Gartenfestes trug aber auch die Hilfe des Garten- und Grünflächenamtes der Stadt Chemnitz und der Arge Chemnitz bei, die für die Bewirtschaftung von drei Tafelgärten verantwortlich war. Da das Wetter mitspielte und ein Gartenheim die Versorgung sicherte, war der Erfolg dieses Gartenfestes garantiert. . . .

Stadtverband „Dresdner Gartenfreunde“ e.V.

Viele Besucher beim „Tag der offenen Gartentore“

Nachdem wir am 30. August 2008 unser Gartenfest gefeiert haben, bei dem Groß und Klein, Alt und Jung auf ihre Kosten kamen und unser Festplatz aus den Nähten zu platzen drohte, stand am 6. September 2008 das nächste Ereignis im Vereinsleben bevor.

Zum zweiten Mal fand bei strahlendem Sonnenschein unser „Tag der offenen Gartentore“ statt. Leider kamen weniger Besucher als erwartet. Das lag sicher auch an den durch Straßenbauarbeiten sehr eingeschränkten Parkmöglichkeiten. Aber jene Besucher, die den Weg zu uns gefunden haben, erfreuten sich zunächst an der Präsentation unseres Kleingärtnervereins und staunten nicht schlecht, was in so einem Verein neben der Hauptbeschäftigung des Freizeitgärtners so alles möglich ist. Unsere Chronik belegt dies sehr anschaulich.

Ein Rundgang durch die Anlage, vorbei an liebevoll gestalteten Parzellen, schloss sich an. Verschiedene Gruppen und einzelne Besucher kamen dabei mit unseren Gartenfreunden ins Gespräch. Gerade jetzt – zum Zeitpunkt der Ernte – konnten die Produkte der fleißigen Gärtner wie beispielsweise Him- und Brombeeren, Tomaten, Kürbisse und eine Vielzahl von Kräutern und Gewürzen sowie Blumen gezeigt werden. Über deren Anbau und Verwendung wurde intensiv „gefachsimpelt“. Gespräche über den Gartenzaun“ wurden geführt, auch wenn es diesen in unserer Anlage gar nicht gibt. Dieser Tag hatte noch einen positiven Nebeneffekt: . . .

Regionalverband der Gartenfreunde Freiberg e.V.

Wandertour endete mit spontanem Grillabend

Mitglieder des KGV „Jahnhöhe“ Flöha trafen sich am letzten Juni- Sonnabend zu einer Wanderung am Haltepunkt Flöha-Plaue der Erzgebirgsbahn, der in diesem Jahr unweit unserer Gartenanlage eröffnet und eingeweiht worden war. Wir fuhren nach Veiperty durch eine landschaftlich reizvolle Gegend. Am Ziel angekommen nahmen wir gemeinsam das Mittagessen ein. Gestärkt wanderten wir – vorbei an der Talsperre Cranzahl – nach Cranzahl. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken besichtigten wir die Mini-Erlebniswelt der Familie Göbel.

Am Abend fuhren wir mit der Bahn zum Ausgangspunkt zurück. Dort angekommen, beschlossen wir spontan, den Tag mit einem zünftigen Grillabend auf dem Parkplatz unserer Gartenanlage ausklingen zu lassen. Tische, Stühle, Grill und Grillgut waren schnell bereitgestellt, sodass wir bis Mitternacht in gemütlicher Runde beisammensaßen. Die gelungene Wanderung bewies uns wieder einmal, wie schön es ist, gemeinsam etwas zu unternehmen. . . .

Verband der Kleingärtner Hoyerswerda u. Umland e.V.

KGA „Vogelgesang“ seit genau zwei Jahrzehnten

Am 21. Juni 2008 feierten wir das 20-jährige Bestehen unserer Kleingartenanlage „Vogelsang“ Hoyerswerda. Mit 53 Gärten sind wir eine kleine übersichtliche Anlage. Jeder kennt jeden, und im Laufe der beiden zurückliegenden Jahrzehnte sind wir zu einer echten Gemeinschaft zusammengewachsen.

In ihrer Festansprache erinnerte unsere Vorsitzende auf eine lustige Art und Weise an den nicht immer einfachen Anfang. Wer konnte sich nicht erinnern, wie wir in Gummistiefeln auf einer nassen Wiese standen und aus diesem Stück grünende Parzellen errichten wollten?

Wir ließen uns aber nicht entmutigen, und unser angeborenes Organisations- und Beschaffungstalent blühte auf. Alle Berufsgruppen unserer Mitglieder konnten prima eingebracht werden. Schon bald waren das Areal abgesteckt und die ersten Zaunpfähle gesetzt. Unser Pate Peter Vogel gab ihr den berechtigten Namen „Vogelsang“. Nach den Gemeinschaftsanlagen entstanden auch bald die ersten Lauben, und ganz Eilige pflanzten die ersten Bäume. Inzwischen kann kein Besucher auch nur erahnen, wie es vor 20 Jahren hier ausgesehen hat.

Inzwischen ist unsere Anlage ein wahres Schmuckstück geworden, was wir nicht zuletzt auch unserem damaligen Vorsitzenden, Herrn Bauer, zu verdanken haben. Mit Geschick und Konsequenz leitete er den Aufbau, und er hatte es nicht immer leicht, den Tatendrang mancher Mitglieder in die richtigen Bahnen zu lenken. An dieser Stelle möchten wir ihm dafür herzlich danken und noch viele erholsame Jahre in unserer Anlage wünschen. Die Freude am Garten hat bei uns nicht nachgelassen. Inzwischen haben auch unsere Enkelkinder die Anlage erobert und können viele heimische Vögel, Eidechsen, Frösche und Ringelnattern beobachten. Das Obst und Gemüse kann nicht besser schmecken. . . .

Territorialverband „Sächsische Schweiz“ der Gartenfreunde e.V.

Gartenfest war Höhepunkt im Vereinsleben

Das Gartenfest des Kleingärtnervereins „Mügel“ ist inzwischen schon ein Höhepunkt im Stadtleben von Heidenau geworden, und es wird auch von vielen Heidenauer Bürgern besucht. Am 9. August war es wieder so weit – das Gartenfest begann pünktlich um 14.30 Uhr traditionell mit Kinderfest und Tombola.

Auf die Erwachsenen warteten der Kaffee und die Kuchen, die fleißige Gartenfreundinnen extra gebacken hatten. In dieser Zeit wurden die Mädchen und Jungen von Gartenfreundinnen und den

„Tagesmuttis von Heidenau“ beim Basteln, Malen sowie bei einigen Spielen gut betreut. Ich möchte mich für Unterstützung durch die Tagesmuttis recht herzlich bedanken.

Um 17 Uhr gab es dann die erste versprochene Überraschung für unsere Kinder im Festzelt: Der Zauberer begeisterte Jung und Alt mit seinen zauberhaften Kunststückchen und dem Formen von Luftballons. Natürlich hatten wir für das leibliche Wohl unserer Gäste gesorgt. Sie konnten sich nicht nur die Bratwürste, sondern auch Steaks, Suppen und Fischsemmeln schmecken lassen. Für Getränke hatten wir ebenfalls reichlich gesorgt, und dieses Jahr hatten wir sogar eine kleine Bar eingerichtet, die dankend angenommen wurde.

Den Höhepunkt des Abends bildete die zweite Überraschung des Gartenfestteams mit einer internationalen Unterhaltung, unter anderem mit solchen Gästen wie Nena Muskurie, Karl Gott und Andrea Berg! Na ja – wir wollen ehrlich sein: Es war eine Travestie-Show, die allen Gästen mächtig gefallen hat. . . .

Regionalverband Vogtländischer Kleingärtner e.V.

Fleißige Helfer sorgten für gelungene Jubiläumsfeier

Bereits im Frühjahr 2008 wurde im Kleingärtnerverein „Früh auf“ Plauen beschlossen, dass das 80-jährige Bestehen unseres Vereins in diesem Jahr groß gefeiert wird. Von den 54 Parzellen hatten sich fast 100 Gartenfreunde zur Feier am 9. August 2008 angemeldet, darunter auch zahlreiche Kinder. Zelte wurden aufgestellt, Steaks und Roster wurden gebrutzelt, Fischsemmeln belegt; und auch für die durstigen Kehlen wurde gesorgt. Eine „Scherz-Tombola“ sorgte für die nötige Stimmung, wobei jedes Los gewonnen hat. So bestand der Gewinn „Ein Essen für zwei Personen“ aus einer Tütensuppe. Ein Preis, mit dem man „Berge versetzen kann“, war folgerichtig eine Klobürste ...

Mit den Kindern wurden Spiele gemacht, und ein Lampionumzug durch die Gartenanlage rundete das Ganze festlich ab. Es wurde gesungen, getanzt und gelacht, zumal der Vorsitzende Roland Jahn eine eigens von ihm geschriebene Hymne auf den KGV „Früh auf“ vortrug. Alles in allem erlebten wir eine gelungene Jubiläumsfeier, die nur dank der vielen fleißigen Helfer aus dem Verein solch einen großen Zuspruch gefunden hat. . . .

Verband der Gartenfreunde Riesa e.V.

Toller Wettbewerb um die schönste Stroh puppe

Die Gründungsversammlung am 31. Juli 1988 war vermutlich der offizielle Geburtstag des Gartenvereins „Bogendreieck“ Zeithain. Für die entstehende Anlage waren damals 104 Gärten geplant. Diese Anzahl reichte aber bei weitem nicht aus, um dem Ansturm an Interessenten gerecht zu werden.

Der von 179 Mitgliedern zur Versammlung gewählte 20-köpfige Vorstand hatte sehr viel Arbeit, die Erschließung und Ordnung der Anlage, die Vergabe von Grundstücken und vieles mehr zu organisieren. Am 11. August 1988 wurde zwischen dem Verein und der LPG Pflanzenproduktion Kreinitz ein Nutzungsvertrag geschlossen. Der erste Vorsitzende, Gartenfreund Horst Werschnik, leitete nicht nur die Arbeiten des Aufbaus. Er war es auch, der den Verein sicher durch die Klippen der politischen Wende manövrierte. Die Kasse musste nach der Währungsunion neu geordnet werden, und die Bestimmungen des Bundeskleingartengesetzes waren umzusetzen. Viele Gartenabmeldungen erfolgten durch Umzug und Arbeitslosigkeit, aber auch, um die neu gewonnene Freiheit anderweitig zu nutzen.

1990 wurden die Gärten mit Wasser versorgt, das mühevoll Heranfahren von nur einem zentralen Anschluss hatte damit ein Ende. Am 15. Januar 1992 wurde ein neuer Zwischenvertrag mit dem neuen Pächter abgeschlossen. 1997 erhielten die Gärten einen Stromanschluss. Heute hat der Verein einen Vorstand von sieben Mitgliedern, und 75 Gärten werden genutzt. Die nicht genutzten Gärten werden mittels Pflegeverträge in Ordnung gehalten. Der 20. „Geburtstag“ war ein guter Anlass für die Gartenfreunde des Vereins, am 2. August ein Sommerfest zu feiern und auch Glückwünsche entgegen zu nehmen. . . .

Kreisverband Werdau der Kleingärtner e.V.

KGA „Selbsthilfe“ Werdau besteht seit 60 Jahren

Seit 1948 besteht unsere Kleingartenanlage „Selbsthilfe“ in Werdau. Dies war Anlass, ein kleines Fest für die Vereinsmitglieder zu organisieren. Außerdem besteht unsere Anlage in diesem Jahr auch 20

Jahre als „eingetragener Verein“ nach den neuen Bestimmungen. Der Vorstand hatte alle Gartenfreunde zu diesem Fest eingeladen und gleichzeitig dazu aufgerufen, aus gegebenem Anlass die einzelnen Gärten zu schmücken.

Vorbereitet war ein kleines Programm von den Nachwuchssportlern des Ringer-Sportclubs AC 1897 Werdau unter der Leitung des Trainers Horst Hinze. Für die Kinder gab es eine Malstraße und natürlich ein Glücksrad, an dem auch die Erwachsenen gelegentlich drehen durften. Für das leibliche Wohl der Gartenfreunde wurde auch gesorgt. Es gab Roster, Getränke und Speckfettschnitten. Zur Abrundung des kleinen Festes spielte eine Diskothek. Der große Teil der anwesenden Gartenfreunde war sich darin einig, dass es ein gelungenes Fest gewesen ist. Die Freude darüber war umso größer, weil es im Vorfeld doch einige Sorgen und Probleme gegeben hatte. Die Zukunft unseres Vereins stand auf etwas wackligen Füßen und wir wären fast von einem Rechtsanwalt verwaltet worden, was uns sehr viel Geld gekostet hätte.

Erst im zweiten Anlauf ist es uns in diesem Jahr gelungen, einen neuen Vorsitzenden zu finden. Nach fast 25 Jahren als Vorsitzender scheidet Gartenfreund Peter Rother nun aus dem Ehrenamt aus. Er hat sich aber bereit erklärt, weitere vier Jahre als Stellvertreter zur Unterstützung des neuen Vorsitzenden Gisbert Dietsch mitzuarbeiten. Unter dessen Leitung wurde unsere Jubiläumsfeier organisiert und durchgeführt. . . .

Territorialverband Zittau der Kleingärtner e.V.

Ein zünftiges Gartenfest „Am Höllgraben“ Hörnitz

Unser Gartenfest am 20. und 21. Juni war ein riesiger Erfolg auf dem neuen Weg, den unsere KGA momentan beschreitet. Erstmals „Eintritt frei“ hat sich bewährt – zum Gartenfest 2008 kamen mehr Gäste als in den beiden vergangenen Jahren! Jeder Gast bekam ein kleines Präsent – einen kleinen Schlüsselanhänger – als Geschenk.

Höhepunkt der Veranstaltung war wie jedes Jahr das Preisschießen mit dem Luftgewehr. Am Freitag konnte Jörg Saalbach aus Olbersdorf den ersten Pokal ergattern. Der Hauptgewinn ging am Samstag an Anke Kirchstein aus Hörnitz, sie kann sich über einen Restaurant-Gutschein für das Schlosshotel Althörnitz und einen großen Gewinner-Pokal freuen.

Der TV-Vorsitzende Dr. Siegfried Ebermann ehrte langjährige Gartenfreunde. Die LSK-Ehrendadel in Gold ging an Werner Schmidt. Er war 16 Jahre Vorstandsmitglied und langjähriger Vereinsvorsitzender. Gleichzeitig feierte er seine 50-jährige Vereinsmitgliedschaft. Die silberne Ehrendadel erhielt Wasserwart Frank Knoblauch. Bronze haben Klaus-Dieter Pape, Karl-Heinz Blochwitz und Gerhard Seupel für ihre hervorragende Vereinsarbeit bekommen.

Blasmusik mit den Oberländern, eine große Hüpfburg für die Kinder sowie das Dosenwerfen für jedermann lockten viele Besucher in unsere Gartenanlage. An beiden Abenden spielte Diskomusik. Zudem gab es Fischbrötchen und

ein Kuchenrad, während die Mädchen und Jungen beim Malen mit dem Frauenbund Zittau viel Spaß hatten.

Neu und außergewöhnlich war der von Klaus Mücke organisierte Lampenumzug durch die Gartenanlage: Jeder, der keinen Lampion mitgebracht hatte, wurde mit einem kleinen Musikinstrument ausgestattet. So haben die kleinen Gäste die Musik zum Umzug selbst gemacht. . . .

Verband der Kleingärtner Zwickau-Land e.V.

„Goldene Sonne“ strahlte bis zum nächsten Morgen

Für die zahlreichen kleinen Gäste unseres 7. Sommerfestes war die farbenfrohe, weithin sichtbare Hüpfburg der Renner. Aber auch mit einem Kinderkarussell und einer Torwand gab es viele Beschäftigungsmöglichkeiten für unsere jüngsten Besucher.

Derweil konnten sich unsere Gäste an dem umfangreichen Getränke- und Speisenangebot gütlich tun. Bei den sommerlichen Temperaturen und den stimmungsvollen Klängen der Gruppe „Epilog“ war am Getränkestand ständiger Andrang, und die fleißigen Helfer Detlev Warschun und Thomas Kramer hatten alle Hände voll zu tun. Es war richtiges Bierwetter. Aber auch die von Ina Hecke und Gabi Fahr angebotenen Fischsemmeln waren lecker. Bei den hochsommerlichen Temperaturen brauchten Volker und Katrin Heinze sowie Thomas Fahr am Rosterstand großes Stehvermögen.

Mehrere hundert Sitzplätze waren ständig besetzt, und die Organisatoren mussten ständig für Nachschub an Speisen und Getränken sorgen, zumal die stimmungsvollen Klänge der Band bis in die späten Nachtstunden immer wieder zum Tanzen herausforderten. Viele Gäste waren vom

Sommerfest angetan und wünschten sich weitere Feste in unserer KGA „Goldene Sonne“. Erst in den frühen Morgenstunden verließen unsere Helfer das Festgelände. . . .

Weiterbildungs-Tour für unsere Vereins-Fachberater

Eine Runde durch das Versuchsgelände der Gartenakademie Pillnitz kann ganz schön anstrengend sein. So nahmen wir das Angebot der Freiwilligen Feuerwehr Pillnitz nach einer Stärkung mit Bratwurst und Bier auf dem Freigelände gern an. Bereits am frühen Morgen des 5. Juli waren 44 Gartenfachberater unseres Kreisverbandes zu einer Fachexkursion nach Dresden-Pillnitz zum diesjährigen „Tag der offenen Tür“ aufgebrochen.

Solche Exkursionen gehören seit Jahren zum Bestandteil der Arbeit der Kreisfachberatergruppe, und diese Angebote werden von unseren Vereinsfachberatern gern angenommen, denn sie sind eine wichtige Form der Weiterbildung für die Arbeit in den Vereinen.

Die im Gartengelände und in den Hallen zu besichtigenden Ausstellungsobjekte und die dazu gehörenden Informationen nahmen wir dankbar an. Neueste Erkenntnisse zum Obst- und Beerenobstbau sowie zu Schadbildern werden in unsere Fachberatertätigkeit genauso einfließen wie die Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse zum Citrusbockkäfer. Aber auch die in voller Blüte stehenden Rosen der verschiedenen Sorten und Formen haben uns sehr beeindruckt und werden die fachliche Arbeit beeinflussen. Manch anderes gab es noch zu entdecken. Für die vielen Anregungen gilt dem Leiter der Einrichtung Gerd Großmann und dem Landesgartenfachberater Johannes Kube unser herzlicher Dank. Die anschließende Fahrt mit dem Dampfer zur Brühl'schen Terrasse und der kleine Rundgang durch das Dresdner Altstadtzentrum rundeten einen schönen Tag ab. . . .

Stadtverband der Kleingärtner Zwickau Stadt e.V.

Tafelgärten jetzt endlich auch in der Stadt Zwickau

Endlich ist es so weit! Die ersten Tafelgärten in der Stadt Zwickau werden entstehen. Im Kleingärtnerverein „Am Hammerwald“ wurde am Dienstag, dem 10. Juni 2008, um 7 Uhr dafür der Startschuss gegeben. Zehn bewilligte ABM- Kräfte seitens der ARGE Zwickau werden vorerst zwei Parzellen mit ca. 1.000 m² urbar machen, um dort noch Kartoffeln und Bohnen für die „Zwickauer Tafel“ anzubauen.

Doch zuvor ist noch ein gehöriges Stück Arbeit zu leisten, denn auf den Parzellen müssen zunächst einmal die komplette Grasnarbe abgetragen sowie alte Koniferen und Sträucher entfernt werden. Aber wir als Stadtverband Zwickau sind überaus zuversichtlich.

Die Voraussetzungen für ein gutes Gelingen des Projektes „Tafelgärten“ in Zwickau sind geschaffen, auch wenn noch einige Hürden zu meistern sind. Dazu gehört beispielsweise die Schaffung einer Möglichkeit, wo die ABM-Kräfte sich umkleiden können. Es geht uns jedoch nicht allein darum, dass die zehn Teilnehmer (fünf Frauen und fünf Männer) mit einem Durchschnittsalter von 50 Jahren Obst und Gemüse anbauen, sondern dass diese Menschen wieder einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen können und somit in der Gesellschaft integriert bleiben. Unterstützung für das Projekt finden wir seitens des Hagebau-Marktes Zwickau. Er stellte uns bereits Spaten, Grabegabeln und Schaufeln zur Verfügung und wird für die Obstwiese Obststräucher und Sämereien bereit stellen. . . .

Seite 15

Wir gratulieren

Seite 16

Gartentipp des Landesgartenfachberaters Johannes Kube